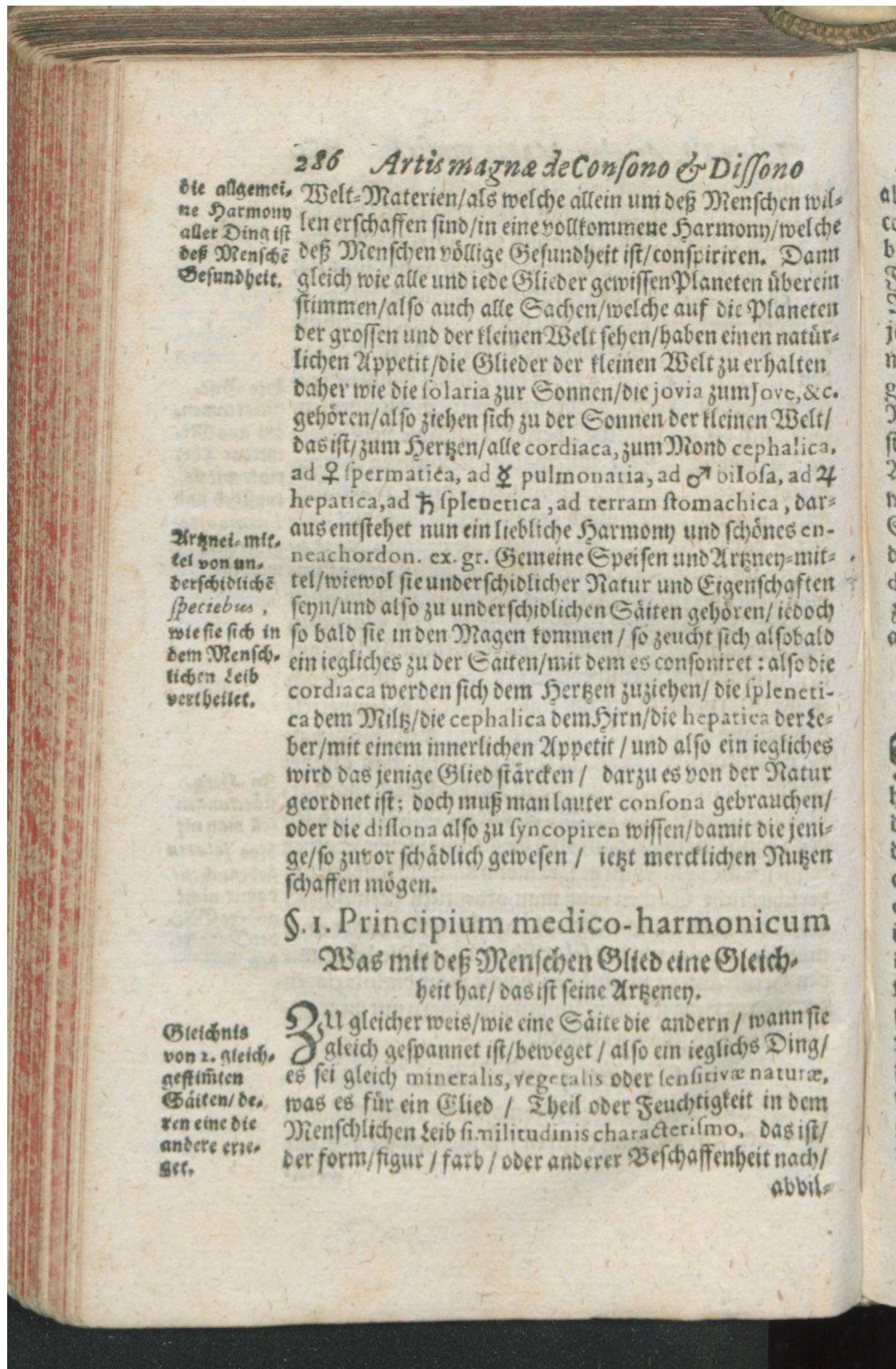


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus des Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 286



286 *Artis magna de Consono & Dissono*

die allgemei- ne Harmony aller Ding ist des Menschē Gesundheit.

Welt-Materien/als welche allein um des Menschen wil- len erschaffen sind/in eine vollkommene Harmony/welche des Menschen völlige Gesundheit ist/conspiriren. Dann gleich wie alle und iede Glieder gewissen Planeten überein stimmen/also auch alle Sachen/welche auf die Planeten der grossen und der kleinen Welt sehen/haben einen natür- lichen Appetit/die Glieder der kleinen Welt zu erhalten. daher wie die solaria zur Sonnen/die jovia zum Jove, &c. gehören/also ziehen sich zu der Sonnen der kleinen Welt/ das ist/zum Herzen/alle cordiaca, zum Mond cephalica, ad ♀ spermatica, ad ♂ pulmonaria, ad ♂ biliosa, ad ♀ hepatica, ad ♀ splenetica, ad terram stomachica, dar- aus entstehet nun ein liebliche Harmony und schönes en- neachordon. ex. gr. Gemeine Speisen und Arzney-mit- tel/wiewol sie unterschiedlicher Natur und Eigenschaften seyn/und also zu unterschiedlichen Saiten gehören/ie doch so bald sie in den Magen kommen / so zeucht sich alsobald ein iegliches zu der Saiten/mit dem es consoniret: also die cordiaca werden sich dem Herzen zuziehen/ die spleneti- ca dem Milz/die cephalica dem Hirn/die hepatica der Le- ber/mit einem innerlichen Appetit / und also ein iegliches wird dasjenige Glied stärken / darzu es von der Natur geordnet ist; doch muß man lauter consona gebrauchen/ oder die dissona also zu syncopiren wissen/damit die jeni- ge/so zuvor schädlich gewesen / icht mercklichen Nutzen schaffen mögen.

Arznei- mite- tel von un- terschiedliche- species, wie sie sich in dem Mensch- lichen Leib vertheilet.

§. 1. Principium medico-harmonicum

Was mit des Menschen Glied eine Gleich- heit hat/ das ist seine Arzney.

Gleichnis von 2. gleich- gestimten Saiten/ de- ren eine die andere erze- get.

Zu gleicher weis/wie eine Saite die andern / wann sie gleich gespannt ist/beweget / also ein ieglichs Ding/ es sei gleich mineralis, vegetalis oder sensitiva naturae, was es für ein Glied / Theil oder Feuchtigkeit in dem Menschlichen Leib si.ilitudinis characterismo, das ist/ der form/figur / farb / oder anderer Beschaffenheit nach/ abbil-